

Universitätsstadt Tübingen
Fachabteilung Sozialplanung und Entwicklung
Körner, Cordula Telefon: 07071 204-1434
Müller, Dorothee Telefon: 07071 204-1468
Gesch. Z.: 501/

Vorlage 157/2023
Datum 20.06.2023

Berichtsvorlage

zur Kenntnis im **Ortsbeirat Nordstadt**
zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

Betreff:	Programm Seniorenleben und Pflege: Modellprojekt Waldhäuser-Ost
Bezug:	84/2019, 522a/2020, 127/2021, 146/2022, 270/2022 505a/2022
Anlagen:	2022-05-23-Konzept Leben im Alter auf WHO.docx

Zusammenfassung:

Der Stadtteil Waldhäuser-Ost und das Programm Soziale Stadt bieten ideale Voraussetzungen, um neue Lösungen im Umgang mit Pflegebedürftigkeit im Alter zu entwickeln. Einen umfassenden Planungsprozess mit Bürgerbeteiligung, kurze Wege im Quartier, die Möglichkeit, seniorengerechten Wohnraum zu erstellen und viele engagierte und am Thema interessierte Menschen.

Gleichzeitig ist Waldhäuser-Ost der Stadtteil, in dem es aufgrund des demografischen Wandels die größten Handlungsnotwendigkeiten gibt. Das Konzept „Gut Leben im Alter auf WHO“ umfasst ein integriertes Programm für die Umsetzung. Mit vielen, teilweise innovativen Maßnahmen soll das Ziel erreicht werden, auch bei Hilfe- und Pflegebedarf im Alter gut versorgt im Quartier wohnen bleiben zu können.

Bericht:

1. **Anlass / Problemstellung**
Im Rahmen der Tübinger Pflegestrategie und mit dem Programm Seniorenleben und Pflege arbeitet die Verwaltung an Lösungen, den aufgrund der demographischen Entwicklung zunehmenden Pflegebedarf zu bewältigen. Der gravierende Fachkräftemangel erschwert die Umsetzung erheblich. Eine Versorgungssicherheit kann bereits heute nicht mehr vollständig gewährleistet werden. Zudem wohnen viele ältere Menschen bereits jetzt oft allein, in

weder seniorengerechten noch barrierefreien Häusern und Wohnungen. Alterseinsamkeit hat messbare Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden und dies kann dazu beitragen, dass die Pflegebedürftigkeit früher eintritt. Die Suche nach innovativen Lösungen, Strukturen und Pflegekonzepten neben den „klassischen“ stationären und ambulanten Angeboten wird umso bedeutender. Auf Quartiersebene lassen sich neue Modelle des Zusammenspiels von Fachkräften, Bürgerschaft und Technik erproben. Ziel ist es, dass Menschen so lange als möglich, auch bei Hilfe- und Pflegebedarf, zu Hause oder im Stadtteil wohnen bleiben können.

Auf Waldhäuser-Ost bietet sich mit dem Programm Soziale Stadt die Gelegenheit, neue Konzepte zu erproben und baulich wie sozial umzusetzen. Im Rahmen eines integrierten Modellprojektes soll das Konzept „Gut Leben im Alter auf Waldhäuser-Ost“ in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Ziel ist dabei unter anderem, zu einer „Entsäulung“ der starren gesetzlichen Vorgaben in der Leistungserbringung der ambulanten und stationären Versorgung zu gelangen. Die Verwaltung stellt in dieser Vorlage die Ziele und das Konzept vor und berichtet über den aktuellen Stand der Umsetzung. Die einzelnen Maßnahmen sind im Konzept „Gut leben im Alter auf Waldhäuser-Ost“ im Anhang zu finden.

2. Sachstand

Der Stadtteil Waldhäuser-Ost hat in Tübingen den höchsten Anteil an Menschen über 65 Jahren mit 26 Prozent. Mehr als ein Drittel der Menschen auf WHO haben einen Migrationshintergrund und die Transferleistungen in WHO-Zentrum sind fast doppelt so hoch wie im Tübinger Durchschnitt. Armut im Alter wird also ein Thema sein. Auf WHO wird im Jahr 2035 mit einem Bedarf von 79 stationären Pflegeplätzen gerechnet. Überdurchschnittlich viele Menschen sind schon heute über 80 Jahre alt. Alleine mit der Schaffung stationärer Pflegeplätze werden sich diese Herausforderungen nicht lösen lassen.

Die Stadt hat auf WHO mit dem Programm Soziale Stadt erstmals die Chance, ein abgestimmtes Pflegekonzept für einen ganzen Stadtteil zu erstellen. Verschiedene bauliche Maßnahmen und soziale Angebote sollen sich ergänzen. Ziel ist, ambulante vor stationärer Pflege zu ermöglichen. In dem sehr zentrierten Stadtteil bietet es sich auch an, technische Voraussetzungen für digitale Unterstützungs- und Versorgungsangebote auf- und auszubauen.

Im Februar 2022 wurde das von der Verwaltung erstellte Konzept „Gut leben im Alter auf Waldhäuser-Ost“ den in Tübingen ansässigen zehn Trägern der Altenhilfe vorgestellt. Ziel war, einen Träger zu finden, mit dem das Pflegekonzept mit innovativen Ansätzen und insbesondere die Planungen für die vollversorgende Pflege (60 Plätze) gut vorangebracht werden können. Nach einem Interessenbekundungsverfahren fiel die Auswahl auf das Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg. Dieser Träger der Altenhilfe zeigt am meisten Offenheit für die Planung eines Hauses vollversorgender Pflege mit variablen Nutzungsmöglichkeiten und verfügt über große Erfahrung mit digitalen Lösungen im Bereich der ambulanten Pflege. In den letzten Monaten hat die Verwaltung in Kooperation mit dem Wohlfahrtswerk das ursprüngliche Konzept in einem intensiven Prozess weiterentwickelt.

3. Vorgehen der Verwaltung

In Zusammenarbeit mit dem Wohlfahrtswerk, den anderen Trägern der Altenhilfe, mit bürgerschaftlichen Initiativen und Vereinen auf WHO sowie der Bewohnerschaft werden im Rahmen des Pflegekonzeptes für Waldhäuser-Ost folgende Ziele verfolgt:

3.1. Wohnen: altersgerecht und bezahlbar

Es braucht eine große Anzahl barrierearmer und bezahlbarer Wohnungen für Menschen mit und ohne Einschränkungen. Auch sollen gemeinschaftliche und vielfältige Wohnangebot gefördert werden. Alle Menschen sollen bei Pflegebedürftigkeit zu Hause oder im Quartier bleiben können. Dafür braucht es Umbauberatung und eine quartiersübergreifende Koordination für nähräumliche Umzüge in geeignete Wohnungen. Die Ansätze aus dem Programm OptiWohn „Haben Sie noch Platz?“ sollen mit nähräumlichen, niederschweligen Beratungsangeboten ergänzt werden.

3.2. Integrierte Hilfen: professionelles und freiwilliges Engagement

Um den Hilfe- und Pflegebedarf von zunehmend mehr Menschen auf Waldhäuser-Ost auch in Zukunft zu decken, sollen die bestehenden Strukturen des sozialen Zusammenhalts weiter gefördert werden, wie z.B. die nachbarschaftlichen Hilfen und die Begegnungsmöglichkeiten. Ziel ist es, eine breit vernetzte Sorgegemeinschaft auf WHO zu entwickeln, weil sich die Versorgung in Zukunft nicht mehr allein durch Fachkräfte bzw. professionelle Hilfen bewältigen lässt. Wir wollen die konkreten Möglichkeiten stärken, sich bei alltäglichen Bedarfen gegenseitig zu unterstützen. Dafür sehen wir die Ausweitung der Stadtteilkoordination notwendig, um eine gute Vernetzung aller Bewohner_innen und Akteur_innen zu schaffen. Ein „echtes“ Case-Management, in enger Zusammenarbeit mit dem Pflegestützpunkt und Beratungsstelle für Ältere und einem guten Austausch mit der Stadtteilkoordination sorgt für eine bedarfsgenaue Versorgung im Hilfe- und Pflegefall. Mit der Stelle Gesundheitsförderung für ältere Menschen werden präventive Ansätze zur Förderung von Bewegung und Begegnung entwickelt. Darüber hinaus sollen individuelle professionelle Hilfen, auch rund um die Uhr und bei komplexen Bedarfen generiert werden. Die Möglichkeit des betreuten Wohnens soll in jedem Zuhause geschaffen werden.

3.3. Digitalisierung

Ziel ist es, um jeden Menschen auf Waldhäuser-Ost, der Hilfe und/oder Pflege braucht, ein Hilfenetz zu entwickeln. Dieses besteht aus Angehörigen (so vorhanden), Menschen aus der Nachbarschaft, aus Freundschaften und Fachleuten aus der ambulanten Pflege. Technische Möglichkeiten können die Abstimmung zwischen Hilfesuchenden und in der Versorgung Tätigen erheblich erleichtern. Durch weitere digitale Lösungen kann der Verbleib in der eigenen Wohnung eher möglich werden. So kann beispielsweise eine Helfer-App die Möglichkeit schaffen, in der Häuslichkeit bei Hilfebedarf schnell und zielgenau Unterstützung zu erhalten.

3.4. Bau eines Wohn-Pflege-Hauses; stationäre Pflege flexibel planen

Der Umzug in ein Pflegeheim beim Eintritt hoher Pflegebedürftigkeit bedeutet für viele Menschen einen starken Einschnitt. Flexible, altersgerechte Wohnformen, in denen auch vollstationäre Pflege möglich ist, sind wünschenswert.

Das Haus am Platz der Generationen wird eine Möglichkeit sein, auch bei hohem Pflegebedarf im angestammten Quartier verbleiben zu können. Es soll so gebaut werden, dass Pflegezimmer auch als Appartements mit ambulanten Dienstleistungen genutzt werden können: Flexible Wohnformen in einem Haus. Diese Offenheit in der Planung ist

notwendig, da nicht absehbar ist, wie sich der Fachkraftmangel und gesetzliche Regelungen in der Pflege in den nächsten Jahren entwickeln werden.

3.5. Stand der Umsetzung

Das Konzept der Verwaltung ist anspruchsvoll, zur Umsetzung sind viele unterschiedliche Maßnahmen notwendig. Diese sind in dem aktualisierten Konzept „Gut Leben im Alter auf Waldhäuser-Ost“ beschrieben. (s. Anlage).

Um die ambulante Versorgung auf WHO zu stärken, startete das Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg bereits zum Juni 2023 mit einem ambulanten Pflegedienst. Seit Mai dieses Jahres hat die Stadtverwaltung gemeinsam mit dem Stadtteiltreff auf WHO einen Frühstückstreff für pflegende Angehörige begonnen. Der Stadtteiltreff organisiert auf Nachfrage Einkaufshilfen. Das Projekt Gepäckträger sowie das neue Projekt „kleine Hilfen“ der Kit Jugendhilfe, in dem Jugendliche kleine Dienste wie z.B. Einkaufen oder Rasen mähen übernehmen, ist bereits etabliert.

In Planung ist eine Tagespflege der BruderhausDiakonie im Gemeindehaus der Bonhoefferkirche, ebenso ein inklusives Wohnangebot für Menschen mit Einschränkungen.

3.6. Vorbereitung und Beantragung eines Modellprojekts

Mit den vorhandenen finanziellen Ressourcen können durch die Verwaltung, die Träger der Altenhilfe und die Bürgerschaft zwar viele einzelne Maßnahmen, aber nicht das Gesamtpaket umgesetzt werden. Einige der Maßnahmen benötigen entweder eine eigenständige Finanzierung oder eine gesetzliche Ausnahmeregelung beispielsweise im Rahmen der Pflegeversicherung. Insbesondere die Umsetzung des Wohn-Pflege-Hauses erfordert neue Mittel und Wege. Im Rahmen eines Modellprojektes sollen deshalb weitere Finanz- und Personalressourcen generiert werden. Die Gewinnung von Fördermitteln und das Erwirken von rechtlichen Spielräumen wird die Hauptaufgabe der Verwaltung in diesem und den nächsten Jahren sein. Die Verwaltung führte dazu bereits Gespräche mit dem Sozialministerium und dem Kuratorium Deutsche Altershilfe. Auch mit dem in Tübingen ansässigen Landekompetenzzentrum „Pflege und Digitalisierung BW“ sowie dem Institut für Pflegewissenschaften der Universität Tübingen erfolgt der Austausch über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Bei all diesen Themen, die in engem Zusammenhang mit Wohnen und Bauen stehen, gibt es eine sehr enge Kooperation mit der Bauverwaltung.

4. Lösungsvarianten

Es sind andere Schwerpunkte denkbar.

Die Umsetzung einzelner Bausteine des Konzeptes „Gut leben im Alter auf Waldhäuser-Ost“ ist abhängig von der Erschließung von Fördermitteln, der Bewilligung rechtlicher Spielräume und der Weiterentwicklung von Rahmenbedingungen. Auf diesem Hintergrund wird das Konzept fortlaufend weiterentwickelt.

5. Klimarelevanz

Beim Bauen und Sanieren ist auf Klimarelevanz zu achten. Quartiersnahe Versorgungskonzepte sparen Fahrwege ein.

